

Daniel und Nebukadnezars Traum

Das Volk Israel lebte in seinem Land. Es war zu dieser Zeit ein Reich, das in „Israel“ und „Juda“ geteilt war. In Jerusalem stand der Tempel, den Salomo gebaut hatte. Gott hatte durch seine Propheten Gericht angekündigt, weil das Volk Israel fortwährend sündigte und sich nicht mehr zur Umkehr aufrufen ließ.

Etwa 600 Jahre vor Christus zerstörten die Babylonier unter dem König Nebukadnezar Jerusalem und den Tempel und nahmen das Volk gefangen mit nach Babylon.

Daniel und seine Freunde stammten aus angesehenen jüdischen Familien und durften am Hofe des Königs Nebukadnezar dienen. Sie waren sehr gebildet. Allerdings erlebten sie so manche Herausforderungen, weil sie an ihren Gott, den Gott „Israels“ glaubten, während die Babylonier andere Gottheiten verehrten.

Eines Nachts hatte König Nebukadnezar einen Traum, der ihn sehr ängstigte. Allerdings konnte er sich am Morgen nicht mehr genau daran erinnern.

Nun befragte er alle Weisen und Ratgeber, ob sie ihm seinen Traum sagen und erklären könnten. Er war dabei so aufgebracht, dass er sie töten ließ, weil sie ihm nicht helfen konnten.

Niemand außer Gott kann wissen, was ein Mensch geträumt hat!

Daniel als Berater des Königs wurde ebenfalls befragt und mit dem Tod bedroht. Er betete zu Gott wegen des Traumes und Gott antwortete ihm. Daniel bekam den Traum des Königs und die Auslegung. Dafür dankte er seinem Gott.

Dann ging Daniel zum König und erklärte ihm seinen Traum:

Im Traum glänzte eine riesige Statue mit dem Kopf aus Gold, der Brust mit den Armen aus Silber, dem Bauch und den Lenden aus Bronze, den Beinen aus Eisen und den Füßen aus Eisen mit Ton vermischt. Ein Stein fiel gegen die Füße und brachte die ganze Statue zum Einsturz. Der Stein wuchs und füllte die ganze Erde.

Dieser Traum bedeutete, dass Gott einmal alle Weltreiche zum Einstürzen bringen würde und sein ewiges Reich errichten würde. Er besagte auch, dass die Herrschaft des Messias zur Zeit des letzten Reiches kommen würde.

Daniel in der Löwengrube

Das Reich der Babylonier wurde von den Medern und Persern abgelöst. Daniel diente nun dem König Darius. Die anderen Berater des Königs waren neidisch auf Daniel und heckten einen listigen Plan aus.

Sie überredeten den König, ein neues Gesetz zu erlassen: Niemand durfte 30 Tage lang von jemandem etwas erbitten außer vom König. Wer das Gesetz übertrat, sollte den Löwen vorgeworfen werden.

Daniel betete wie immer zu seinem Gott und trug seinem Gott auch seine Bitten vor. Die Berater des Königs beobachteten ihn dabei und berichteten es dem König. Dieser musste nun entsprechend seines eigenen Gesetzes handeln, obwohl er Daniel eigentlich gerne mochte. Er ließ Daniel in die Löwengrube werfen, weil Daniel seine Bitten an Gott gerichtet hatte anstatt an den König, wie es das Gesetz verlangt hätte.

König Darius sagte zu Daniel: „Hoffentlich hilft dir dein Gott, dem du unaufhörlich dienst.“

König Darius konnte weder schlafen noch essen und trat am nächsten Morgen an die Grube. Er befürchtete, die Löwen hätten Daniel gefressen. Aber Daniel sagte: „Ich lebe und mein Gott hat mich beschützt, denn ich bin unschuldig.“

König Darius ließ Daniel heraus holen und verkündigte in seinem ganzen Reich, man solle den Gott Daniels ehren und ihn fürchten.